

Beilage LIV.

Bericht

des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Eingaben des Verbandes der Genossenschaft handwerksmäßiger Gewerbe in Vorarlberg sowie der Städte Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bludenz in der Angelegenheit der Errichtung einer Bau- und Kunsthandwerkerschule in Vorarlberg durch den Staat.

Hoher Landtag!

Als im vergangenen Jahre der hohe Landtag den Antrag des volkswirtschaftlichen Ausschusses einstimmig annahm: „Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, bei der k. k. Unterrichtsverwaltung auf das ernstlichste darauf hinzuwirken, daß in Vorarlberg eine gewerbliche Lehranstalt errichtet werde, wie sie vom Verbands handwerksmäßiger Gewerbe Vorarlbergs angestrebt wird und in dem vom k. k. Unterrichtsministerium im Jahre 1901 herausgegebenen Referate über die Organisation von Bauhandwerkerschulen sowie von Bau- und Kunsthandwerkerschulen beschrieben sind,“ dürfte der größte Teil der für diese Angelegenheit sich interessierenden Kreise sich der freudigen Hoffnung hingeeben haben, daß ein längst gehegter Wunsch nun endlich erfüllt werde.

Die hohe Regierung zeigte die Geneigtheit, zum Zwecke der Hebung des heimatischen Handwerkes eine gewerbliche Bildungsanstalt zu errichten, die Städte Dornbirn, Bregenz und Bludenz hatten das Angebot gemacht, die notwendigen Lokalitäten zur Verfügung zu stellen, und so schienen die Voraussetzungen zu einer raschen und glücklichen Lösung der Angelegenheit vorhanden zu sein. Trotz alledem

wurden jedoch anlässlich der Verhandlung dieses Gegenstandes im hohen Hause verschiedene Stimmen laut, welche insgesamt darauf aufmerksam machten, daß es nicht billig sei, von den kleinen Städten Vorarlbergs derartig große Subventionen zu verlangen, während in großen Städten Staatsgewerbeschulen errichtet werden, ohne daß man natürlich an diese das Ansuchen stellt, irgendwelche Beiträge zu leisten. Der Berichterstatter Abg. Dr. Waibel betonte damals in seinem Schlussworte die allgemeine Zustimmung des Landtages zu dieser Anschauung, hielt es jedoch nicht für möglich, den oben erwähnten Antrag des volkswirtschaftlichen Ausschusses in diesem Sinne noch zu ergänzen. Er empfahl daher dem Landes-Ausschusse, bei Vertretung dieser Angelegenheit der hohen Regierung gegenüber die Anschauung des Landtages mit Nachdruck hervorzuheben.

Der Landtag hatte eine richtige Vorahnung der Dinge, die da kommen werden. Die hohe Regierung hat inzwischen das Projekt einer Bau- und Kunsthandwerkerschule vorgelegt, und so ließ die Stadt Dornbirn einen Kostenvoranschlag aufstellen für das verlangte Gebäude, welches jene Stadt aus eigenen Mitteln zu errichten hätte, in deren Mitte diese neue Lehranstalt errichtet werden sollte. Die Kosten dieses Baues würden sicher auf 400,000 Kronen zu stehen kommen, und zudem wäre, ganz abgesehen von Verzinsung und Amortisierung der Bau Summe, für Licht, Heizung, elektrische Kraft u. eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von mindestens 10,000 Kronen zu decken. Dieser Tatsache gegenüber sah sich die Stadt Dornbirn in Anbetracht ihrer wirtschaftlichen Lage leider gezwungen, ihr früher gemachtes Angebot bezüglich der Herstellung des Baues zurückzuziehen, und die auf diese Angelegenheit bezugnehmenden Eingaben der vier Städte an den Landtag bestätigen die Ansicht des Verbandes der handwerksmäßigen Gewerbe, welcher bei Bekanntwerden der von der hohen Regierung gestellten Forderungen seine Überzeugung dahin aussprach, daß sich keine der Städte Vorarlbergs zur Aufbringung des gesamten Erfordernisses werde erschwingen können.

Über die Bedeutung einer Bau- und Kunsthandwerkerschule für Vorarlberg auch nur ein Wort zu verlieren, ist ganz überflüssig. Die Verhandlungen des Landtages über diesen Gegenstand, der seit 1898 immer wiederkehrt, und der immer lauter werdende Ruf nach Errichtung einer solchen Schule aus der Mitte der Gewerbetreibenden selbst hat geradezu die Notwendigkeit einer solchen bewiesen.

Heute ist es die Aufgabe des Landtages, der hohen Regierung gegenüber bei aller Anerkennung ihrer bisherigen entgegenkommenden Stellungnahme einerseits mit aller Entschiedenheit zu erklären, daß es den Städten des Landes ganz unmöglich ist, auf das Verlangen derselben einzugehen, da sie alle mehr oder weniger mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfen müssen und Sorge genug haben, ihre Gemeinwesen den Anforderungen unserer Zeit entsprechend auf der Höhe zu erhalten, andererseits aber an der Hand der mitfolgenden statistischen Ausweise darauf aufmerksam zu machen, daß Vorarlberg bisher, was das gewerbliche Bildungswesen anbetrifft, stiefmütterlich behandelt wurde, daß es bei seiner großen Gewerbetätigkeit und der verhältnismäßig hohen Erwerbsteuer eine größere Berücksichtigung verdient, — daß mit einem Worte Vorarlberg mit Recht eine höhere gewerbliche Bildungsanstalt anstrebt und dabei auf eine kräftige Unterstützung von Seite der hohen Regierung umsomehr rechnet, da es beim besten Willen nicht in der Lage ist, den gestellten Forderungen zu entsprechen.

Die Daten für die statistischen Zusammenstellungen sind entnommen dem Staats-Voranschlage des Ministeriums für Kultus und Unterricht Titel 17 (1902), ferner Sidmann's statistischem Atlas (1900) und der Beilage zur Eingabe der handwerksmäßigen Gewerbe in Vorarlberg (1902).

Gewerbliches Bildungswesen in Osterreich.

Kronland	Einwohner	Gewerbliche auf 100 Einw.	Gewerbliche Schulen		Subventionen		Ordentliche Ausgaben		Außerordentl. Ausgaben	
			Anz. zahl	Ausgaben	Museen	Gewerbl. Fortbildsch.	Gesamt- Summe	auf 100 Einw.	Bauten	Ausge- staltung
Niederösterreich	3,100.493	340	13	861.300	310.400	92.600	1,264.300	41	10.000	4.000
Oberösterreich	810.246	100	4	152.500	6.000	9.400	167.900	21	—	3.400
Salzburg	192.763	120	2	131.500	—	3.000	134.500	69	—	—
Steiermark	1,356.494	80	2	209.700	10.000	29.920	249.620	18	—	350
Kärnten	367.324	80	4	192.600	1.000	10.300	203.900	55	—	—
Krain	508.150	180	3	80.700	10.000	15.000	105.700	20	—	—
Nißenland	756.546	40	8	232.400	—	21.070	253.470	34	—	—
Tirol	852.712	40	14	348.100	6.000	13.320	367.420	43	—	9.912
Vorarlberg	129.237	200	1	16.100	400	6.120	22.620	17	—	—
Böhmen	6,318.697	100	52	2,332.800	38.800	369.100	2,740.070	43	66.000	74.000
Mähren	2,437.706	120	15	773.200	10.600	80.900	873.700	36	230.000	74.276
Schlesien	680.422	100	5	237.600	6.000	36.000	279.600	41	—	—
Galizien	7,315.939	40	6	443.500	14.000	136.340	593.840	8	—	18.900
Bukowina	730.195	40	2	113.200	3.000	6.500	122.700	17	—	—
Dalmatien	593.784	20	—	—	—	5.600	5.600	1	—	—

Als einzige Bildungsanstalt haben wir also die k. k. Stickerfachschule in Dornbirn, als subventionierte Fortbildungsschulen (6.120 K) Bludenz (800), Bregenz (800), Dornbirn (800), Feldkirch (800), St. Gallenkirch (400), Gögis (480), Hohenems (400), Rankweil (350), Schruns (600), Lustenau (300), Wolfurt (390). Außerdem erhält Vorarlberg von 220.000 K, welche jährlich für Stipendien verausgabt werden, 5 Stipendien à 400 K zugewiesen.

Auf den ersten Blick finden wir bei einem nur flüchtigen Vergleiche Vorarlbergs mit den anderen Ländern eine Bestätigung der obigen Ausführungen; wir wüßten keine bereedere Sprache als wie diese Zahlen sie sprechen.

Daß die k. k. Unterrichtsverwaltung in berücksichtigenswerten Fällen auch die Baukosten teilweise oder ganz übernimmt, ersehen wir aus der Kurbit „Bauten.“ So verteilen sich z. B. die 230.000 K für Mähren als 1. Rate (110.000) der Baukosten für die deutsche und als 4. Rate (120.000) für die böhmische Staatsgewerbeschule.

Daß aber auch die Bedingungen für die Lebensfähigkeit einer Bau- und Kunsthandwerker-Schule vorhanden sind, davon mag sich die h. Regierung durch den Ausweis über die in Betracht kommenden Gewerbe und deren Verteilung im Lande überzeugen.

Vorarlberg.

	Gesamtzahl vom Lande	Gerichtsbezirke						Stadtgemeinde			
		Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Bludenz	Sezan	Schrone	Bregenz	Dornbirn	Feldkirch	Bludenz
Einwohner 1900	129.237	31.109	28.272	28.364	19.218	15.164	7.110	7.594	13.052	4.616	5.361
„ 1890	116.073	27.129	23.876	25.269	17.768	14.698	7.336	6.739	10.678	3.811	4.501
1) Maurer Personen beschäftigt	671	85	192	179	24	176	15	29	105	—	9
2) Cemente und Gypfer	103	26	22	28	6	19	2	16	20	19	5
3) Steinhaner	162	89	43	15	7	4	4	10	34	—	2
4) Zimmerleute	574	151	135	157	29	76	26	30	67	20	7
5) Schreiner B. u. M.	860	177	216	194	114	113	46	52	159	56	45
6) Schlosser	312	87	87	66	53	14	5	34	69	26	16
7) Dekorations- u. Zimmermaler	129	30	38	34	15	9	3	19	30	19	9
8) Drechsler	57	32	10	6	1	8	—	6	8	6	1
9) Flaschner	113	31	37	18	14	12	1	21	30	10	11
Gewerbe 1—9	2.981	708	780	697	263	431	102	217	522	156	105

Ungefähr 450 Lehrlinge besuchen zur Zeit unsere gewerblichen Fortbildungsanstalten, während im Jahre 1902 überdies 46 Söhne unseres Landes gewerbliche Schulen Osterreichs besuchten und 25 an solchen Anstalten des Auslandes sich ausbildeten. Bei der glücklicherweise stets wachsenden Erkenntnis von der Notwendigkeit einer gründlichen Ausbildung besteht wohl kein Zweifel, daß von unseren Fortbildungsschülern viele und von den auswärts sich aufhaltenden Gewerbeschülern nahezu alle mit Freuden die Gelegenheit benützen würden, im eigenen Heimatlande sich ein fachmännisches Wissen und Können anzueignen. Nebenbei ist zu bemerken, daß jeden Frühling ungefähr 900 bis 1000 Arbeiter als Maurer, Gipsler, Maler u. f. w. auf Erwerb in das Ausland ziehen und im Herbst wieder heimkehren. Der Besuch eines Winterkurses in einer Lehranstalt, wie sie nach dem vorliegenden Plänen in Aussicht genommen ist, dürfte für diese Leute, was Leistungsfähigkeit und Verdienst betrifft, von großer Bedeutung sein.

Um das Situationsbild zu vervollständigen, ist es schließlich notwendig noch anzuführen, daß unser Land das heimische Gewerbe stets unterstützt hat. So leistet es jährlich einen größeren Beitrag für die k. k. Stickerfachschule und die Wanderkurse für Sticker, (i. J. 1902 Kronen 6.100), für die Fortbildungsschulen (i. J. 1902 Kronen 3.800) und hat im Laufe der Jahre wiederholt durch Erteilung von Stipendien und Subventionen zur Förderung des Kleingewerbes seine tatkräftige Anteilnahme glänzend bewiesen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß stellt daher folgenden

A n t r a g :

„Der Landes-Ausschuß wird beauftragt, bei der h. Regierung auf das entschiedenste dahin zu wirken, daß in Borsarlberg baldmöglichst eine Bau- und Kunsthandwerkerschule errichtet werde und daß die k. k. Unterrichtsverwaltung einen solchen Teil des Kostenaufwandes übernehme, wie er deren Verhalten anderen Ländern gegenüber sowie der finanziellen Lage des Landes und der Städte Borsarlbergs entspricht.“

Bregenz, am 19. Oktober 1903.

Johann Kohler,
Obmann.

Dr. Karl Drexel,
Berichterstatter.

